

PROSCENIUM

zeitschrift des schweizer verbands technischer bühnen- und veranstaltungsberufe

Die Halle für attraktive Kurse

Das Ausbildungszentrum des
svtb hat viel zu bieten

Nachwuchs gesucht

Berufsverbände starten Kampagne

ECM – Ihr starker Partner für Lichttechnik Le partenaire pour les solutions d'éclairage



ETCs Lustr X8-Array bringt nuancierte Farben für Film-, Studio- und Live-Produktionen. Hauttöne, Stoffe und Deko-Elemente offenbaren neue, definierte Details mit ETC-Scheinwerfern.

NFC-Konfiguration, drahtloses DMX, intuitive Benutzeroberfläche, brachenführender Service.



Swiss Distributor



**ELECTRIC CLAUDIO MERLO
LIGHTING EQUIPMENT SA**

CH-6807 Taverno ■ P.O. Box 568 ■ Zona Industriale 4
Tel: 091 935 70 70 ■ Fax: 091 935 70 71
E-mail: info@ecm-sa.ch ■ www.ecm-sa.ch

PROSCENIUM

Ausgabe 192, Nr.4_November 2021



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Nach rund anderthalb Jahren Stop-and-go kehrt zumindest in einzelnen Bereichen der Veranstaltungsbranche wieder schrittweise der Normalbetrieb ein. Publikumsanlässe sind wieder möglich, auf den Theaterbühnen kann vor besetzten Zuschauerrängen gespielt werden. Das ist nach der langen Durststrecke, welche die Branche überdauern musste, einerseits sehr erfreulich. Andererseits hat die Pandemiezeit aber ihre Spuren hinterlassen, die wohl noch länger zu spüren sein werden. Die Branche steckt weiterhin in einer Krise.

Schon vor der Pandemie war der Fachkräftemangel in der Veranstaltungsbranche ein grosses Thema. Nun ist es leider ein noch grösseres geworden. Die Abwanderung vieler qualifizierter Fachkräfte hat zu einem immensen Verlust an Know-how geführt. Und auch die Zahl der neuen Lehrlinge ist in diesem Jahr zurückgegangen. Der svtb und seine Partnerverbände haben dieses Problem schon länger erkannt und wollen nun mit einer Nachwuchskampagne die «Next Generation» für die Veranstaltungstechnik-Berufe begeistern (siehe Artikel ab Seite 4).

In die Aus- und Weiterbildung wird auf Verbandsseite seit Jahren viel investiert. Das zeigt exemplarisch das svtb-Ausbildungszentrum in Kloten. Hier entstand in den vergangenen rund fünf Jahren ein wahres Bijou für Kurse in allen Fachbereichen (siehe Artikel ab Seite 12).

Auch wenn die Krise noch nicht überstanden ist – eine Aufbruchstimmung ist dennoch zu spüren. Und das macht Hoffnung für eine bessere Zukunft.

Ihr Redaktionsleiter

Martin Mächler



svtb

Rubriken

- 04** **Verband**
- 04 Fachkräftemangel im Visier

- 06** **Special: Luzerner Theater**
- 06 Interview mit Peter Klemm

- 08** **Technik**
- 08 SolaFrame-Scheinwerfer in Schweizer Theatern
- 11 Neue Mischpulttechnik im Theater Basel

- 12** **Bildung**
- 12 Zu Besuch im svtb-Ausbildungszentrum in Kloten
- 14 Kursangebote

- 16** **Sicherheit**
- 16 Veranstaltung absagen oder durchziehen?

- 18** **Markt**
- 21 Neumitglieder svtb/PROSCENIUM-Erscheinungsdaten/
- Impressum

- 22** **Verfolger**
- 22 Christian Künzli

Schwerpunkt

Das Ausbildungszentrum des svtb hat sich prächtig entwickelt



Im Frühling 2016 öffnete das verbandseigene Ausbildungszentrum in Kloten erstmals seine Tore. Seither hat Hallenchef Stefan Moser die Infrastruktur in der ehemaligen Lagerhalle stetig ausgebaut. Mit Material von svtb-Mitgliedern und dank tatkräftiger Unterstützung von Lernenden und fachkundigen Helfern ist das Ausbildungszentrum nun optimal eingerichtet, um Kurse in allen Fachbereichen der Veranstaltungstechnik durchführen zu können.

Mehr ab Seite 12

Fachkräftemangel spitzt sich weiter zu

Schon vor Pandemiebeginn herrschte in der Veranstaltungsbranche ein akuter Fachkräftemangel. Was viele befürchtet hatten, ist eingetroffen: Der Stillstand während der Coronazeit hat die Situation nochmals massiv verschärft. Beim svtb ist man sich dessen bewusst und will nun mit einer gross angelegten Nachwuchskampagne Gegensteuer geben.

Text: Martin Mächler; Foto: Pixabay

Der svtb-Vorstand befasste sich in den vergangenen Monaten noch intensiver als sonst mit einem Thema, das immer wieder auf der Traktandenliste steht: der Mangel an qualifiziertem Fachpersonal in der Branche. Pandemiebedingt nimmt dieses an sich altbekannte Problem derzeit alarmierende Ausmasse an. Das zeigt auch ein Blick auf die Stellenportale. Viele Veranstaltungsfirmen sind auf der Suche nach fachkundigen Mitarbeitenden in den unterschiedlichsten Bereichen.

Laut Lukas Oehen, svtb-Vorstandsmitglied und Abteilungsleiter Event bei der B+T Bild+Ton AG, hätten verschiedene Faktoren zur Verschärfung der Personalsituation geführt. «Verheerend ist aber vor allem die Tatsache, dass einerseits viele erfahrene Fachkräfte fehlen, die sich während des Stillstands beruflich neu orientieren mussten und wohl nicht mehr in die Branche zurückkehren, während andererseits auf der Auftragsseite seit Mitte August so viel läuft, wie ich es in den vergangenen 20 Jahren noch nie erlebt habe.»

Es sei bitter, wie viel Know-how in der Branche verloren gegangen sei. Auch viele Freelancer hätten der Branche in der Pandemiezeit den Rücken gekehrt. Den aktuellen Fachkräftemangel zu beziffern sei schwierig. Oehen geht aber davon aus, dass rund 30 Prozent der Freelancer nicht mehr auf dem Markt seien.

Kurze Reaktionszeit

Für die Veranstaltungsfirmen sind gerade diese fehlenden Freelancer ein grosses Problem. Das bestätigt auch das neue svtb-Vorstandsmitglied Carsten Jantz, der bei Winkler Livecom als Leiter Installation & Hardware tätig ist: «Seit den Sommerferien läuft auf der Auftragsseite enorm viel, wir müssen aber jeweils immer zuerst abklären, ob überhaupt genügend Personal zur Verfügung steht, bevor wir Angebote an Kunden rauslassen können.» Das sei bei vielen anderen Firmen in der Branche ein sehr aktuelles Thema, wie er



In der Branche fehlt nach wie vor qualifiziertes Personal – der svtb und seine Partnerverbände wollen nun mit einer Kampagne dagegen vorgehen.

immer wieder zu hören bekomme. Oehen ergänzt, dass sich die Vorlaufzeit für die Planung eines Events enorm verkürzt habe: «Es wird aktuell sehr kurzfristig geplant. Teilweise gehen Kundenanfragen zwei Wochen vor dem Anlass ein. Die kurze Reaktionszeit macht die Suche nach Personal nicht einfacher und verschärft das Problem zusätzlich.»

Die Befürchtungen, dass sich der pandemiebedingte Stillstand auf die Personalsituation in der Branche auswirkt, sind also eingetroffen. Das sehen auch Oehen und Jantz so. «Viele erfahrene Freelancer haben die Branche verlassen», sagt Jantz. «Hinzu kommen die Angestellten, denen aus wirtschaftlichen Gründen während der Pandemie gekündigt wurde.» Diese «Abwanderung» sei nun schwer wieder rückgängig zu machen. Denn viele, die in einer anderen Branche einen neuen Job gefunden hätten, seien aufgrund der weiterhin labilen Planungssicherheit und der unregelmässigen Arbeitszeiten nur schwer zu einer Rückkehr in die Veranstaltungsbranche zu bewegen. Andere würden zuerst bewusst abwarten, wie sich die Situation weiterentwickle, bevor sie sich zu diesem Schritt entschliessen. Es kommt hinzu, dass längst nicht in allen Bereichen wieder Normalbetrieb herrscht – vor allem im internationalen Showbereich sind Grossanlässe weiterhin Mangelware.

Weniger Lehrlinge

Auch wenn die Branche nach wie vor in der Krise steckt, führt die Aufbruchstimmung

in einzelnen Bereichen zu einer paradox anmutenden Situation: Während in diesen auf der einen Seite der «Laden brummt», hat das Image des Berufsstands aufgrund des Coronastillstands so stark gelitten, dass sich für offene Stellen nur noch wenige qualifizierte Bewerber finden. «Auch das Interesse an Lehrstellen hat enorm nachgelassen», sagt Oehen. «In früheren

Geplante Massnahmen

Mit verschiedenen Kommunikations- und Marketingmassnahmen will die aktuelle Nachwuchskampagne die «Generation Z» für eine Ausbildung in der Veranstaltungsbranche begeistern. Geplant sind unter anderem Testimonials mit Künstlern, um die Veranstaltungstechnik-Berufe zu bewerben: primär in den sozialen Medien, aber auch auf Websites und in Fachmedien. Auch auf Berufsmessen will man präsent sein. Zudem sollen in den sozialen Medien und auf Liveplattformen Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt, Schnupperplätze angeboten und bewusst auch Lernende eingebunden werden. Betriebe sollen zudem motiviert werden, Lehrstellen zu schaffen. Die Kommunikation erfolgt dabei auf Deutsch, Französisch und Italienisch, um alle Landesteile zu erreichen.

Jahren bekamen wir rund 15 bis 20 Bewerbungen auf eine Lehrstelle, heute liegt diese Zahl im einstelligen Bereich.»

Diesen Eindruck belegt auch die Anzahl der Lehrlinge, die in diesem Jahr mit der beruflichen Grundbildung «Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ» begonnen haben. Im Vergleich zum Vorjahr waren dies nur noch rund halb so viele. Das verheisst für die Zukunft der Branche nichts Gutes, wenn sich die Situation nicht rasch verbessert.

«Next Generation» im Fokus

Das hat man auch beim svtb erkannt – und wird nun aktiv. Gemeinsam mit den Partnerverbänden Expo Event und dem Schweizerischen Bühnenverband wird aktuell eine gross angelegte Kampagne erarbeitet, um primär die «Next Generation» für eine berufliche Ausbildung in der Veranstaltungsbranche zu begeistern.

Ein Projektteam unter der Leitung von svtb-Präsident Jörg Gantenbein arbeitet mit Hochdruck an einem umfangreichen Massnahmenpaket, um die folgenden Ziele zu erreichen:

- Lehrlinge rekrutieren
- Lehrstellen schaffen
- Loyalisierung mit der Branche (Abwanderung verhindern)

«Nach dem Anfang des Jahres erfolgreich durchgeführten Next-Generation-Projekt mit den virtuellen Showcases ist das ein weiterer Schritt, um die Nachwuchsförderung voranzutreiben», sagt Gantenbein. Beworben werden sollen mit der aktuellen Kampagne nicht nur die berufliche Grundbildung «VF EFZ», sondern auch berufsbegleitende Weiterbildungen für Quereinsteiger, etwa jene zum bzw. zur «Veranstaltungstechniker/-in FA». Im Fokus steht aber klar die «Generation Z», mit der im Idealfall das verloren gegangene Know-how in den kommenden Jahren wieder fundiert in der Branche aufgebaut werden soll. Gleichzeitig sollen für gestandene Mitarbeitende in der Branche Karrieremöglichkeiten aufgezeigt werden und so eine weitere Abwanderung möglichst verhindert werden.

Mit dieser Kampagne soll die grosse Lücke, die derzeit im Veranstaltungstechnik-Bereich klafft, zumindest teilweise wieder geschlossen werden. Sie soll der hartnäckigen Unsicherheit, die sich aufgrund der Pandemie breitgemacht hat – einhergehend mit einer aktuell in der Öffentlichkeit falschen Wahrnehmung des Berufsstands – entgegenwirken. «Die nächste Generation hat in der aktuellen Situation einen noch wichtigeren Stellenwert erhalten», sagt Gantenbein.

Ein erster Konzeptentwurf, wie der potenzielle Nachwuchs erreicht werden soll, wurde bereits erarbeitet. Mögliche Massnahmen (siehe Kasten) und die Kernbotschaft wurden laut Gantenbein schon definiert: «Wir möchten vermitteln, wie viele Möglichkeiten dieser tolle Beruf bietet, wie vielseitig und wichtig er ist. Denn Events können nur stattfinden, wenn auch künftig genügend qualifizierte und motivierte Fachleute für eine professionelle Umsetzung sorgen.»

www.svtb.ch

www.nextgeneration2021.ch

NEUE GENERATION ELEKTROKETTENZUG LP



WETTERFEST
LEICHT
ROBUST

LEISE
KRAFTVOLL
LANGLEBIG



3 JAHRE
GARANTIE

GIS

swiss lifting solutions

since
1957

GIS AG | swiss lifting solutions | CH-6247 Schötz | Fon +41 41 984 11 33
tel@gis-ag.ch | www.gis-ag.ch

«Es ist überfällig, das disziplinübergreifende Arbeiten im Theater konkret anzugehen»

Peter Klemm ist seit 39 Jahren am Luzerner Theater tätig und hat als Technischer Direktor die Geschichte des Hauses mitgeprägt. Jetzt soll unter anderem am traditionellen Standort an der Reuss ein zeitgemässer Neubau entstehen und die Organisationsstruktur angepasst werden. PROSCENIUM hat Peter Klemm zu seiner Rolle in diesem Erneuerungsprozess befragt und blickt mit ihm vor seiner anstehenden Pensionierung auf vergangene Zeiten zurück.

Interview: Martin Mächler;
Fotos: zVg, Ingo Hoehn

Herr Klemm, am Luzerner Theater ist einiges in Bewegung. Von einem Ihrer Kollegen habe ich erfahren, dass sich auch Ihre Aufgaben als Technischer Direktor geändert haben. Wie ist Ihre Situation in Luzern?

PETER KLEMM: Das ist richtig, da ist vieles in Bewegung. Im aktuellen Spielzeitheft bin ich aufgeführt als Teilprojektleiter neues Luzerner Theater und Stabsmitarbeiter Intendanz.

Das heisst, Sie sind nicht mehr Technischer Direktor?

Seit Anfang dieses Jahres kann ich die Verantwortung schrittweise an meine Nachfolge abgeben. Nach jetzt 39 Jahren am Luzerner Theater, davon 30 Jahre in leitender Stellung, geht meine Berufslaufbahn nächstes Jahr mit der Pension zu Ende. Meine Nachfolgeplanung ist schon seit etwa fünf Jahren still aufgelegt und seit Januar offiziell.

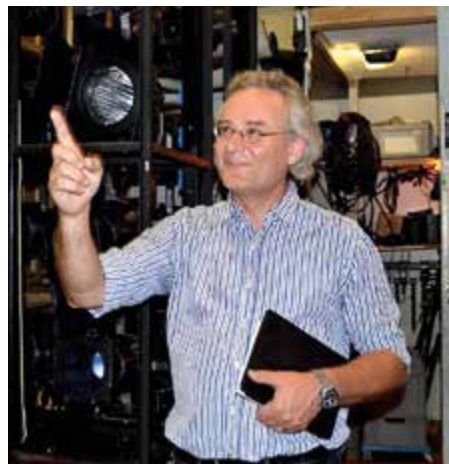
39 Jahre am gleichen Haus sind eine lange Zeit. War es nie Ihr Wunsch, an ein anderes, eventuell auch grösseres Haus zu wechseln?

Rückblickend gesehen eigentlich nicht. Das Theater in Luzern hat sich in all diesen Jahren auch sehr entwickelt und ich konnte den technischen Bereich selbstständig und aktiv mitgestalten. Wenn der Gedanke trotzdem aufkam, das Luzerner Theater zu verlassen, dann haben Bauprojekte, Sanierungen oder auch Intendanzwechsel meine Arbeit zusätzlich interessant gemacht. Dass ich in Luzern geblieben bin, hat auch wesentlich mit den Mitarbeitenden zu tun. Nachdem die Generation, die es noch gewohnt war, die Arbeit mit alkoholischer Unterstützung zu erledigen, abgelöst wurde durch fleissige

und motivierte jüngere Mitarbeitende, da entstand ein sehr engagiertes Team, mit dem anspruchsvolle Produktionen realisiert werden konnten. Gleichzeitig wurde Luzern für unsere Familie und unsere drei Söhne der Lebensmittelpunkt. Es ist auch eine Region, die man nicht so schnell verlässt.

Sie sind aber nicht Luzerner, Ihr Dialekt lässt eher auf die Ostschweiz schliessen.

Richtig, ich komme ursprünglich aus der Ostschweiz – von Heiden, Appenzell Ausserrhoden.



Seit 39 Jahren arbeitet Peter Klemm am Luzerner Theater und begleitet auch dessen ambitionierten Zukunftspläne.

Wie landet ein Appenzeller in Luzern am Theater?

Nach der Lehre als Radio- und Fernseh-elektriker und der Beschäftigung mit «nüchternen» Technik interessierte mich das Kreative. Ich habe Regieassistenzen gemacht, habe mich in Tanz, Ballett und Schauspiel versucht, um dann schlussendlich und dank familiärer Beziehungen in

Luzern – im Stadttheater, wie es damals noch hiess –, als Bühnentechniker mit Spezialaufgaben zu landen. Ich erfasste unter anderem auch Stundenrapporte, unterstützte die Technische Leitung administrativ und betreute die Probebühne.

Sie sind auch langjähriges Mitglied im svtb und waren lange im Vorstand engagiert, einige Jahre auch als Präsident. Was bedeutet ihnen der svtb?

Persönlich bin ich stolz auf die Entwicklung, die der svtb in diesen mehr als 30 Jahren gemacht hat. Er hat eine enorme Bedeutung für die Branche. Wie wichtig ein engagierter und funktionierender Berufsverband ist, hat sich sehr deutlich in der Coronakrise gezeigt. Da haben die Kolleginnen und Kollegen, die den Verband verkörpern, Grossartiges geleistet. Wir haben einst den Beruf «Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ» geschaffen, wofür der svtb sogar einen Innovationspreis gewonnen hat. Im komplexen Thema der Sicherheit auf Bühnen und an Veranstaltungen bietet der Verband praktische Orientierung, unter anderem auch mit dem Aufbau eines Sicherheitskonzepts zur Coronapandemie.

Zurück zu Luzern, wo ja auch ein Theaterneubau geplant ist. Weshalb braucht Luzern ein neues Theater?

Wenn der Bevölkerung von Stadt und Region Luzern auch in Zukunft professionelle Theaterproduktionen angeboten werden sollen, muss die Infrastruktur angepasst werden. Die Gebäudestruktur des Theaters an der Reuss ist in einer Zeit entstanden, wo es noch keine Tontechnik, keine Videotechnik, keine IT und keine umfassende motorische Bühnenmaschinerie gab. In allen Bereichen herrscht Raumnot. Deshalb ist der Bühnenbetrieb auch sehr personalintensiv. In den kommenden Jahren müsste das Haus zudem



Das traditionsreiche Theater ist in die Jahre gekommen und soll durch einen Neubau ersetzt werden.

«ICH HOFFE, DASS EIN ZUKUNFTSFÄHIGER BETRIEB ENTSTEHT, DER STÄDTEBAULICH ÜBERZEUGT.»

grundlegend saniert werden. Ein Neubau muss zusammengefasst vier Ziele erreichen: Attraktive und offene Publikumsbereiche, effizient organisierbarer Bühnenbetrieb, zeitgemässe Arbeitsplätze und die Erfüllung aktueller Sicherheitsstandards.

Im vergangenen Jahr wurde als Grundlage für den Architekturwettbewerb ein Betriebskonzept erarbeitet. Unter anderem soll der technische Bereich komplett neu strukturiert werden.

Wie genau?

Wir erhoffen uns einen Theaterneubau mit drei verschiedenen grossen Aufführungsräumen, ein für die Bevölkerung offenes Theaterfoyer und einen logistisch intelligenten, mit zweckmässiger Technik ausgestatteten Bühnenbetrieb. Wir sind überzeugt, dass das Betreiben eines modernen Theaterhauses mit hohen Ansprüchen und gleichzeitig absehbarem engem finanziellen Korsett eine optimale Betriebsorganisation erfordert. Die Lösung dazu liegt noch nicht vor, aber der Prozess ist sehr intensiv und umfassend im Gange.

Bereitet man sich teamintern bereits in irgendeiner Form auf die neuen Strukturen vor?

Ja, es sind dazu verschiedene Prozesse am Laufen. Ausgelöst wurden diese unter anderem durch die Einführung einer «innovativen Organisationsentwicklung» (IOE). Sehr vereinfacht erklärt: eine Haltung etablieren, um die tägliche Arbeit mit kleineren und grösseren Verbesserungen laufend weiterzuentwickeln. Zudem hat der Stiftungsrat dem Theater das Projekt Transfer21 in Auftrag gegeben. Es konkretisiert in Teilprojekten eine Organisationsentwicklung, die Althergebrachtes infrage stellt und klar auf den zukünftigen Betrieb hinzielt. Meine Nachfolge ist hier federführend und gestaltet so die betriebliche Zukunft.

Die neuen Technikteams sollen künftig disziplinübergreifend tätig sein – ist das aus Ihrer Sicht gut umsetzbar?

Als gut umsetzbar würde ich es nicht bezeichnen. Aber es ist überfällig, das disziplinübergreifende Arbeiten im Theater konkret anzugehen, es zu untersuchen, auszuprobieren. Ich bin überzeugt, dass es zweckmässige Lösungen geben wird, die vorhandenen Personalressourcen optimaler einzusetzen und dabei die Arbeitsplätze weiterhin attraktiv zu gestalten. Meine Nachfolge hat dazu gute Ideen, arbeitet intensiv und konkret an Lösungen.

Der Neubau soll möglichst am aktuellen Standort entstehen. Noch gibt es aber einige (auch denkmalpflegerische) Hürden zu nehmen. Sind Sie zuversichtlich, dass dies gelingt?

Ich kann nur hoffen, dass schlussendlich ein zukunftsfähiger Betrieb entstehen kann, der städtebaulich überzeugt. Ich hätte persönlich sehr Mühe, wenn eine – zugegebenermassen – wichtige, aber doch eher junge Disziplin wie der Denkmalschutz eine jahrtausendealte Tradition des Theaterschaffens in seiner bescheiden regionalen Entwicklung beschneiden oder verunmöglichen würde.

Auch wenn es noch ein weiter Weg bis zum neuen Theater ist – was wird Ihnen am «alten» Luzerner Theater fehlen?

Das «alte» Theater wird mir nicht fehlen, aber kein lebendiges, produzierendes Theater in Luzern, das würde mir sehr fehlen. Meine Emotionen betreffend dem «alten» Haus kann ich sinnbildlich so veranschaulichen, dass die Metamorphose gelingen muss, aus einer schönen faszinierenden Raupe einen noch schöneren, die ganze Region erfreuenden Schmetterling entstehen zu lassen.

Projekt neues Luzerner Theater

Luzern braucht ein neues Theater. Für den Weiterbetrieb ab 2025 müsste das bisherige Gebäude komplett entkernt und renoviert werden, ohne dass damit betriebliche Verbesserungen erzielt würden. Regierungsrat und Stadtrat haben sich im Herbst 2019 über die künftige Finanzierung geeinigt und auch bekräftigt, dass der aktuelle Standort am Theaterplatz trotz einem kritischen Gutachten der Eidgenössischen Kommissionen für Denkmalpflege und für Natur- und Heimatschutz der richtige ist. Anfang Oktober 2021 wurde der Architekturwettbewerb gestartet. Als Grundlage dienen eine im vergangenen Jahr erarbeitete Testplanung und das Betriebskonzept der Stiftung Luzerner Theater. Letzteres sieht etwa vor, dass die bühnentechnischen Bereiche künftig in Mitarbeiterteams organisiert werden. Die einzelnen Personen arbeiten disziplinübergreifend und stückbezogen und nicht wie bisher ausschliesslich spezialisiert. Die Arthur-Waser-Stiftung steuert eine Million Franken an den Architekturwettbewerb bei. Der Stadtrat rechnet damit, dass Ende 2022 ein Siegerprojekt gekürt ist, das voraussichtlich im Januar 2023 öffentlich präsentiert werden kann.

Von Aarau bis Zürich – SolaFrame-Scheinwerfer von ETC

Die Schweizer Theaterszene ist vital und abwechslungsreich. Doch eine technische Gemeinsamkeit scheinen die unterschiedlichen Häuser zwischen Aarau, Basel und Zürich zu haben: Sie vertrauen auf SolaFrame-Scheinwerfer von ETC. Diese sind auch dann nicht zu hören, wenn es auf der Bühne sehr leise zugeht.

Text: Gunther Matejka

Seit dem 16. Oktober ist der Schweizer Kulturbetrieb um eine Adresse reicher. Der Grund: Nach mehreren Jahren der Renovierung und Modernisierung eröffnete die «Alte Reithalle» in Aarau ihre Pforten. Über 20 Millionen Franken flossen in den Aus- und Umbau der Einrichtung. Über 400 Zuschauerinnen und Zuschauer finden Platz in der Multifunktionshalle. Die Halle bietet ein sehr variables Spielstätten-Konzept und ist mit modernster State-of-the-Art-Bühnentechnik ausgestattet. Darunter: SolaFrame Studio-Scheinwerfer von ETC.

Fynn Bolliger hat für den in Taverne ansässigen Lichttechnik- und Steuerkonsolen-Spezialisten ECM (Electric Claudio Merlo Lighting Equipment S. A.) die Installation der neuen Lichanlage in der Alten Reithalle übernommen. Bolliger gehört seit Jahren zu den kompetentesten Theaterlicht-Experten in der Schweiz. Er weiss genau, worauf es bei den in den Kulturtempeln installierten Lichtsystemen ankommt. Es sei nicht nur die Lichtperformance. «Nein, ganz und gar nicht», sagt Bolliger, «da es auf den Theaterbühnen häufig auch sehr, sehr leise zugeht, muss ein Scheinwerfer so gut wie lautlos sein. Andernfalls würden Betriebsgeräusche vor allem bei Sprechtheatern die Aufführung massiv stören.»

«Lüfterlose» Scheinwerfermodelle

Lautlose Scheinwerfer? Da ist die Auswahl gering. Denn kaum ein System kommt ohne einen Lüfter aus – und der macht, da führt kein Weg daran vorbei – mechanische Geräusche. Oft nur leise. Aber laut genug, um sich für den Einsatz im Theater zu disqualifizieren. Die Lösung des Problems bieten zwei «lüfterlose» Scheinwerfermodelle des Herstellers ETC: der SolaFrame Theatre und dessen kleinerer Bruder, der erst vor Kurzem vorgestellte SolaFrame Studio. Letzterer ist in der Alten Reithalle installiert, vier Modelle bieten lautlose Lichtqualität.

«Man hört einfach überhaupt nichts, wenn er im Betrieb ist», sagt Bolliger, «man könnte ihn direkt über dem Kopf eines Zuschauers installieren, und er würde weder Geräusche noch Wärmeentwicklung wahrnehmen.»

Ansonsten aber macht sich das 10 000 Lumen Output bietende und mit einer Bright-White-300-W-High-CRI-Engine ausgestattete Lichtsystem durchaus bemerkbar. «Obwohl er leise, leicht und kompakt ist, bietet er trotzdem eine grossartige und kraftvolle Performance. Er gehört momentan zu meinen Favoriten im ETC-Portfolio», sagt der Lichtexperte aus Sursee.

Casino Bern

Wenn noch mehr Licht-Power nötig ist, steht der grössere, seit Jahren in der globalen Theaterszene etablierte SolaFrame Theatre parat. Zu finden ist dieses System auch im Casino Bern. Vier Einheiten des Modells sorgen seit September 2019 für unhörbare Lichtqualität. «Wir verwenden den SolaFrame Theatre für szenisches Licht – beispielsweise als Spot auf Solokünstler – bei klassischen Konzerten und

als Frontbeleuchtung in Kongress-Situationen. Wir sind sehr mit dem Scheinwerfer zufrieden, da er eine hohe Lichtleistung bei absoluter Geräuschlosigkeit bietet», sagt Gerald Zappel, Facility Management-Leiter im Casino Bern. Gerade bei den Konzerten des Berner Symphonieorchesters, ein regelmässiger Gast im Casino Bern, überzeugt das LED-System.

Theater Winterthur

Andere Stadt, anderes Theater, gleicher Scheinwerfer: Das internationale Gastspielhaus Theater Winterthur gilt mit 35 Angestellten, einer Kapazität von 800 Plätzen sowie mit 150 programmierten Abenden als grösstes Gastspielhaus der Schweiz. Es bietet mit Opern, Operetten, Musicals, Schauspiel, Kindertheater und Tanz ein vielfältiges Programm – das den Lichtsystemen einiges an Flexibilität abverlangt. Henrike Elmiger, Leiterin der Licht-, Video- und Tontechnik im Haus, über die vier installierten SolaFrame Theatre: «Es sind sehr gute Geräte. Sie arbeiten sehr zuverlässig, bieten gute Farben und – das ist für ein Theater entscheidend – sie sind extrem leise.»



Im Casino Bern kommt der SolaFrame Theatre bei klassischen Konzerten als Spot auf Solokünstler zum Einsatz oder als Frontbeleuchtung in Kongress-Situationen. (Foto: Casino Bern)



Die Tanzhalle in der «Alten Reithalle» in Aarau wurde mit SolaFrame Studio-Scheinwerfern ausgestattet. (Foto: Chris Iseli)

Musik- und Kulturzentrum Don Bosco

In Basel ist das Musik- und Kulturzentrum Don Bosco eine Triebfeder der Kultur: Es bietet neben Bühnen und Studios auch Proberäume, verfügt über hervorragende Akustik und eine professionelle Ausstattung. Im Januar 2021 installierte ECM zwei ETC-Scheinwerfer SolaFrame Studio. Niklas Brodmann, Betriebsleiter im Don Bosco: «Die Moving-Lights sind als Erweiterung unserer Basisbeleuchtung gedacht. Damit sind wir im Betrieb flexibel und müssen zur Ausrichtung der Scheinwerfer nicht bei jeder kleinen Anpassung die Traversen komplett herunterlassen.» Für die SolaFrame-Studio-Scheinwerfer sprachen: «Grösse, Gewicht und Kühlung.» Der lautlose Betrieb mache den Einsatz selbst während Recording-Sessions möglich.

Tonhalle und Kongresshaus Zürich

Zu guter Letzt noch die Tonhalle und Kongresshaus Zürich. Von 2017 bis 2021 wurde sie zu den beeindruckendsten Konzerthäusern Europas zählende, rund 1500 Zuschauer fassende Location renoviert, umgebaut, erneuert und mit modernstem AV-Equipment ausgestattet (siehe PROSCENIUM 3-2021). Auch in diesem Haus gehören SolaFrame-Scheinwerfer zur



Die zwei SolaFrame Studio-Scheinwerfer von ETC wurden im Don Bosco vor allem wegen ihrer flexiblen Anwendung eingebaut.

(Foto: Christoph Läser)

Ausstattung: sechs SolaFrame Theatre und zwei SolaFrame Studio. «Vier SolaFrame Theatre kommen im Rig als Frontlicht zum Einsatz», sagt Lou Weder, technischer Projektleiter in der Tonhalle Zürich, «sie dienen zur Aufhellung der Bühne, damit das Publikum die Gesichter der Akteure sieht. Sie sind die einzigen Scheinwerfer, die bei jedem Konzert, bei jeder Veranstaltung in Betrieb sind.»

Zwei weitere SolaFrame Theatre seien seitlich positioniert. «Für Solisten, für

Moderatoren, Sprecher oder andere Positionen, beispielsweise beim Filmfestival Anfang Oktober», sagt Weder. Die SolaFrame Studios kommen ebenfalls als Seitenscheinwerfer zum Einsatz. Nach fünf, sechs Produktionen mit den zwei SolaFrame Studios sagt er: «Das ist eine megacooler Lampe – starker Output, total lautlos, super Farbwiedergabe, superschnell. Dazu ist er auch sehr gut geeignet, wenn wir ihn zusammen mit Halogenlampen einsetzen.»

Dann sagt Lou Weder noch: «Seit rund drei Monaten läuft bei uns der Betrieb wieder – und es fühlt sich einfach nur schön an.» Er habe zwar während der Zwangspause nicht aufgehört, an und in seinem Job zu arbeiten und er habe sich in manchen Themen theoretisch fit gemacht und Dinge geübt. Das war gut und wichtig – und trotzdem: kein Ersatz für das Erleben und Gestalten von Live-Events. «Die Motivation war ja nie weg», sagt er «aber wenn ich die Menschen jetzt sehe, wie sie glücklich eine Aufführung verlassen, dann merke ich erst, wie sehr ich das alles vermisst habe.» Da spricht er bestimmt für viele Schaffende im Kultur- und Eventbetrieb.

www.etconnect.com

INTELLIGENTE MEDIEN NETZWERKE FÜR VIDEO, AUDIO, DATEN UND KOMMUNIKATION



SCHLAU
SPIEL
KUNST
TRAU?

**ANDY
EXPLAINS..**

INTERCOM &
MEDIA NETWORKS
BASICS

... AUF YOUTUBE



RIEDEL ACADEMY
Kostenlose Online-Seminare

ARTIST
Intercom Matrix

BOLERO
Drahtlos Intercom

Theater Basel investiert in DiGiCo Quantum 7T

Nach über 40 Jahren im Dauerbetrieb wurden im Theater Basel seit 2014 etappenweise umfangreiche Sanierungsmassnahmen vorgenommen. In der Tonabteilung stand die Erneuerung der Mischpulttechnik an. Mit der DiGiCo Quantum 7T inklusive umfassender Theatersoftware, die in eine komplexe Optocore-Netzwerkinfrastruktur integriert wurde, ist das Haus nun für die Zukunft gerüstet.

Text: Samuel Leber, Tonspur AG;
Fotos: Tonspur AG

Im Theater Basel, dem grössten Dreispartenhaus der Schweiz, werden seit rund sieben Jahren in spiel- und probefreien Zeiten verschiedenste Sanierungsarbeiten durchgeführt und Anschaffungen getätigt. Vor einigen Monaten erneuerte das Haus auch die gesamte Mischpulttechnik. Nach einer ausgedehnten Evaluations- und Testphase – inklusive eines Hands-on bei der Tonspur AG in Adligenswil mit Dan Page von DiGiCo – entschied man sich für eine DiGiCo Quantum 7T. Wie das «T» bereits vermuten lässt, wurde die Quantum-7-Konsole mit der umfassenden Theatersoftware geliefert, die nebst komplexer Automation weitere anwendungsspezifische Anpassungen enthält.

Für Robert Hermann, Leiter Abteilung Ton und Video beim Theater Basel, waren sowohl die langjährige und weit verbreitete Präsenz von DiGiCo im Theater- und Musicsegment als auch die ausgereifte und bewährte Kombination aus Hardware und Software die ausschlaggebenden Punkte für diesen Entscheid. Mit der Lieferung und Integration der Komponenten wurde die Basler Filiale der in Luzern ansässigen auviso ag beauftragt.

Doppelter Optocore-Ring

Es folgten mehrteilige Trainings zur Einarbeitung des Teams in das neue Mischpultsystem. Hierbei musste man coronabedingt die Lerneinheiten anpassen. So fand das technische Training für den Inhouse-Support durch die Tonspur AG vor Ort statt, während die theaterspezifischen Funktionen durch den Spezialisten von DiGiCo via Videokonferenz vermittelt wurden. Als vorteilhaft erwies sich das Erarbeiten und Ausprobieren der Grundfunktionen im Selbststudium innerhalb der Tonabteilung des Theaters. So konnte man sich während des Onlinetrainings voll und ganz auf die Theaterfunktionalität fokussieren.

Auch die Grundlagen der Optocore-Netzwerkinfrastruktur wurden erarbei-



Die Tonabteilung des Theater Basel setzt seit einigen Monaten auf die Dienste der DiGiCo Quantum 7T und ist von deren ausgeklügeltem Angebot begeistert.

tet, die den Backbone zur Übermittlung und Verteilung der verschiedenen Audioquellen im Mischpultsystem ermöglicht. Im Theater Basel kommt ein doppelter Optocore-Ring zum Einsatz. Mittels Haupttring werden die stationären Audio-racks mit der Hauptkonsole verbunden. Über einen zweiten Ring werden mobile Racks sowie allfällige Monitor-, Recording- oder Erweiterungsmischpulte an das Hauptsystem angebunden. Der Vorteil dieser Topologie liegt darin, dass Geräte während einer Inszenierung oder Umbauten hinzugefügt und entfernt werden können, ohne den Hauptkreis unterbrechen zu müssen. Die unterschiedlichsten Signale werden von drei SD-Racks, einem SD-Nano-Rack und zwei Orange-Boxen mit Dante-Schnittstellen in das Optocore-Netzwerk überführt. Zwei SD-Mini-Racks stehen für mobile Anwendungen via zweitem Optocore-Ring zur Verfügung.

Grössere Bit-Tiefe gewählt

Zur Wandlung von analogen Signalen setzt das Theater Basel konsequent auf die 32-Bit-Studio-Technologie. «Der Preisunterschied gegenüber den standardmässigen 24-Bit-Karten ist gering und so sind wir für die Zukunft gerüstet», sagt Hermann. Wenn er sich zwischen Samplingfrequenz und -tiefe entscheiden müsse, würde er bei Liveanwendungen tendenzi-

ell die grössere Bit-Tiefe wählen. Bewusst verzichtete die Tonabteilung bei der Installation des neuen Mischpultsystems auf externes Processing und bediente sich der integrierten Tools wie dynamische EQs, Spicrack und DMI-AMM-Automixer.

Als redundante Zuspieleinheiten ausgelegt, kommen in der Tonregie mehrere Computer mit Ableton Live und QLab zum Einsatz, die mittels DiGiGrid-MGR-Audiointerfaces per MADI an das Mischpult angebunden sind. Für interne Kommunikations- und Hilfskanäle sowie spontane Aufnahmen wurde mithilfe von DiGiCo-Orange-Boxen ein separates Dante-Netzwerk aufgebaut. Zur Showsteuerung wird die vom Theater Basel selbst entwickelte Software CueController eingesetzt.

Die DiGiCo Quantum 7T ist mittlerweile seit einem knappen Jahr im Einsatz und hat sich in einem komplexen und anspruchsvollen Showbetrieb sehr bewährt. Besonders erwähnenswert sind die ausgeklügelte Snapshot-Automation sowie die Systemarchitektur mit einem leistungsfähigen Angebot an digitalen und analogen Schnittstellen.

www.theater-basel.ch
www.tonspur.ch
www.auviso.ch
www.digico.biz

Die Übungshalle für angehende (und gestandene) Profis

Seit dem Frühling 2016 betreibt der svtb in Kloten sein eigenes Ausbildungszentrum. Von den ursprünglichen Aus- und Umbauplänen seien mittlerweile fast alle umgesetzt, wie Hallenchef Stefan Moser auf einem Rundgang erzählt. In den vergangenen Jahren wurden so ideale Voraussetzungen für Kurse in allen Fachbereichen der Veranstaltungstechnik geschaffen.

Text und Fotos: Martin Mächler

Nach wenigen Minuten zu Fuss vom Bahnhof Kloten entlang der Gleise prangt auf einer Tür am Lagerhallenkomplex die Aufschrift «Eingang Ausbildungszentrum svtb». Hier erwartet mich bereits Stefan Moser, der «Hüter der Halle» respektive Hallenchef des verbandseigenen Ausbildungszentrums. Wir durchschreiten gemeinsam einen gigantischen Raum, bevor wir durch eine zweite Tür in «sein» Reich gelangen. Es ist ein imposanter Anblick: Auf einer Fläche von rund 400 Quadrat-



«ALLE FINDEN ES LÄSSIG, WAS DAS SVTB-AUSBILDUNGSZENTRUM ZU BIETEN HAT.»

Hallenchef Stefan Moser

metern und einer Raumhöhe zwischen 10 und 12 Metern ist nicht nur massig Platz vorhanden, auch etliche Installationen und das in einem grossen Hochregal fein säuberlich gelagerte Material lassen das Herz jedes Veranstaltungstechnikers höherschlagen.

Schritt für Schritt umgesetzt

Das Ausbildungszentrum wurde im Frühling 2016 eröffnet. Seither nahm Stefan Moser in Absprache mit dem svtb etappenweise diverse Ein- und Umbauten vor. Er erinnert sich noch gut an die Anfänge

vor rund sechs Jahren: «Da für uns svtb-Kursleiter die damaligen Bedingungen in den diversen gemieteten Locations und mit der zunehmenden Anzahl an üK-Kursen alles andere als optimal waren, suchten wir etwas Eigenes.» Als eine svtb-Delegation aufgrund eines Tipps eines Kollegen Mosers die Lagerhalle in Kloten besichtigte, sei die erste Reaktion «zu gross, zu hoch» gewesen. Moser sah aber genau in diesem üppigen Platzangebot viel Potenzial, erstellte ein Konzept für die Umnutzung, zeichnete Pläne und überzeugte auch den svtb-Vorstand von dieser Location.

«Im letzten Sommer haben wir diese ursprünglich geplanten Ein- und Umbauten alle umgesetzt», sagt Moser stolz. Einzig der pflegeintensive, weil etwas unebene und leicht löchrige Hallenboden sei noch ein Sanierungsfall. Aber das sei Jammern auf hohem Niveau – und letztlich auch wie andere Installationen und Bauten in der Halle immer eine «finanzielle Geschichte». Deshalb habe man die Pläne über



Die Traversenkonstruktion bietet zahlreiche Ausbildungsmöglichkeiten.



Im Hochregallager ist das Material feinsäuberlich sortiert verfügbar.

viele Jahre schrittweise umgesetzt – mit ausrangiertem Material, das verschiedenste Firmen zur Verfügung stellten. Die lange Spenderliste prangt an der Tür des Theorieraums. Was nicht ideal passte, wurde passend gemacht. «So haben wir beispielsweise die Holzterrasse in den ersten Stock von einem Dachdecker-Ausbildungszentrum in der Innerschweiz erstanden und mussten sie etwas verschmälern und kürzen.»

Fachkundige Helfer hinzugeholt

Unter der Führung von Moser wurden unter der Hallendecke auch diverse Traversen auf den massiven Stahlträgern des ehemaligen Lastenkrans installiert, mit mehreren Tonnen Nutzlast. In einer Ecke der Halle ist ein zweistöckiger Holz-Elementbau eingebaut. Über dem ebenerdig gelegenen Theorieraum sind es im ersten Stock nebst einer mit Stehtischen bestückten Terrasse zwei Umkleidekabinen und ein grosser «Pausencontainer». Im Sommer 2020 wurde nun auch noch das Dach begehbar gemacht – für Seiltechnik- und PSaGA-Kurse ein zusätzliches Plus. In der Halle finden sich auch diverse Handkonterzüge und ein elektrifizierter Bühnenzug, Absturzsicherungen und diverses Material für die unterschiedlichsten Kurse.

«Ich habe immer wieder Leute gesucht und gefunden, die mir mit viel Fachwissen bei den Umbauten halfen», berichtet Moser. Während etwa Lernende bei der Installation der Traversenkonstruktion oder beim Installieren des Pausencontainers mitarbeiteten und dabei auch viel gelernt hätten, sei der Holzelementbau in Zusammenarbeit mit einem lokalen Holzbauer und die Treppe gemeinsam mit einem ehemaligen Bootsbauer, der heute im Bühnenbau tätig sei, entstanden. «Wir haben auch die Coronazeit optimal für die vorerst letzten grösseren Einbauten genutzt.»

Sehr flexibel nutzbar

Im Ausbildungszentrum kann der komplette Bildungsplan für die angehenden Veranstaltungsfachfrauen und -männer optimal abgedeckt werden. «Mit der im Frühling 2020 eingebauten Hallenverdunkelung sind nun beispielsweise die Lichttechnik-Kurse noch spektakulärer und unter sehr realitätsnahen Bedingungen umsetzbar», sagt Moser. Alle Installationen sind so durchdacht, dass sie sich innert weniger Stunden auf- und abbauen lassen. «Das gibt uns die Möglichkeit, die Kurse in kürzeren Abständen anbieten zu können.»

Im Ausbildungszentrum ist zwar schon sehr viel vorhanden, die rein technischen Komponenten wie Mischpulte, Licht oder Beschallungsanlagen werden aber jeweils



Die selber eingepasste «Occasions»-Holztreppe führt in den ersten Stock.

für die einzelnen Kurse zugemietet. «Bei der heutigen rasanten Entwicklung in diesem Bereich macht es keinen Sinn, wenn der Verband sich das Material anschaffen würde», erklärt Moser. Und es sei wichtig, dass die Lernenden mit Material auf dem neusten Stand der Technik geschult würden.

Halle kann gemietet werden

«Die Rückmeldungen der Hallennutzer sind immer sehr positiv – alle finden es lässig, was sie zu bieten hat.» Einzig die



Ein ausgedienter Container der VBZ wurde zum Pausenraum.

Tatsache, dass die Halle nicht geheizt werden kann, sorgt für eine in den Wintermonaten leicht eingeschränkte Nutzbarkeit. «Ursprünglich wollten wir zwischen November und März keine Kurse durchführen, haben aber gemerkt, dass Rigging- oder Bühnenbaukurse auch bei Temperaturen um die 10 Grad möglich sind. Man muss sich halt etwas mehr bewegen.»

Auch für Fremdnutzungen, etwa für PSaGA-Kurse oder Produktpräsentationen ist die Location ideal geeignet. Mit ihrer gigantischen Schiebetür ist sie auch mit Lkw und Stapler bequem befahrbar. Interessenten können sich jederzeit bei der Geschäftsstelle des svtb unter info@svtb.ch melden. Als Stefan Moser die Tür nach dem Rundgang wieder hinter sich abschliesst, sagt er zusammenfassend: «Das Ausbildungszentrum ist einfach geil!»

www.svtb.ch



Hallenchef Stefan Moser im Theorieraum des Ausbildungszentrums.

Kursangebote

Detaillierte Angaben und weitere Kurse siehe Websites der jeweiligen Anbieter

svtb

- Sicherheit in der Veranstaltungstechnik –
Recht & Praxis, 25. November 2021
- Vectorworks Grundlagenkurs, November/Dezember 2022
- Vectorworks Spotlight, November/Dezember 2022
- Vectorworks Braceworks, November/Dezember 2022
- Sicherheits- und Elektrotechnik in der
Theater- und Veranstaltungsbranche, geplant 2022
- Juristische Fragen in der Veranstaltungstechnik;
Grundlagen und Fokus Selbstständigkeit/KMU, geplant 2022
- 1x1 der Tontechnik, geplant 2022

*Überbetriebliche Kurse Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ
sind neu auf www.svtb.ch zu finden*

Details und Infos bezüglich der Durchführung siehe svtb-Website.
Die Kurse finden im svtb-Ausbildungszentrum in Kloten statt.

www.svtb.ch/bildung/kurswesen



svtb

schweizer verband technischer Bühnen-
und veranstaltungsberufe

ffakustik Fachschule für Akustik Zürich

Lehrgang Dipl. Akustiker/-in SGA;
Dauer: 2 Jahre; Beginn: 22. August 2022
Anmeldeschluss: 15. Juli 2022

www.ffakustik.ch



Höhere Fachschule TBZ

Lehrgang Tontechniker/-in mit eidg. Fachausweis;
Dauer: 2 Jahre; Beginn: 21. August 2023
Anmeldeschluss: 31. März 2023

www.tbz.ch



Modeco – Schweizerische Fachschule für Mode und Gestaltung

Einjährige Weiterbildung Theaterschneider/-in;
Beginn: August 2022

www.modeco.ch



Multimedia Tec Swiss – Berufsbildungszentrum

CTS-Ausbildung/-Zertifizierung für AV-Experten;
Vorbereitungskurs: 22. bis 24. Februar 2022; Prüfung: 25. Februar 2022

www.mmts.ch



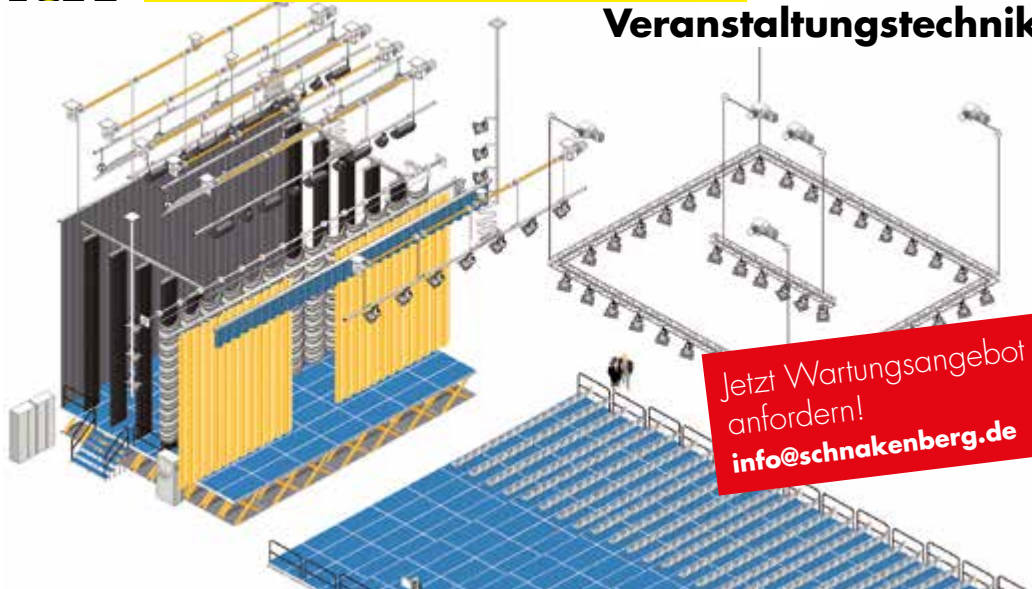
Alles aus einer Hand:

- Bühnentechnische Anlagen
- Podestsysteme –
manuell und elektrisch
- Trennvorhänge
und Ballfangnetze
- Teleskoptribünen
- Beratung, Planung,
Realisierung und Wartung

*Wir machen Theater!
schneidweit.*



**Bühnenbau
Schnakenberg
Wuppertal
Berlin**



Jetzt Wartungsangebot
anfordern!
info@schnakenberg.de

Bühnenbau Schnakenberg GmbH & Co. KG • Rosenthalstr. 16 • D-42369 Wuppertal • Tel. +49 202 469080 • www.schnakenberg.de



Hybrid-Network-Bridge

Netzwerkswitch mit integriertem DANTE Modul
Bridge DANTE zu: AVB Milan / MADI / AES-EBU
Stagebox: hochwertige Mik-Line Eingänge via AxC card



zapaudio.com
professional audio solutions



Klebt ohne zu kleben.

PatzTape™ ist ein spezielles Hochleistungs-Klebeband für den Bühnenboden. Unser Gewebe-Klebeband überzeugt durch optimale Klebekraft und schont den Boden. PatzTape™ lässt sich rückstandsfrei entfernen. Jetzt bestellen in schwarz und weiß, jeweils mit 50mm Breite.



Unsicherheit bei der Sicherheit – absagen oder weitermachen?

Bei der Durchführung von Veranstaltungen gibt es immer Risiken. Mit der vorhergehenden Erarbeitung eines Sicherheitskonzepts sollen diese erkannt und minimiert werden. Dabei geht es darum, Lösungen für einen Anlass zu finden, die ein hohes Mass an Sicherheit gewährleisten und trotzdem die Durchführung nicht behindern. Was soll allerdings gemacht werden, wenn Risiken und Probleme in Bezug auf die Sicherheit entstehen, die auf den ersten Blick schwierig zu lösen sind? Um jeden Preis durchziehen, absagen oder nachbessern? Ein Erfahrungsbericht.

Text: Tilman Albrecht; Bilder: Pixabay

Das Telefon klingelt. Am Apparat ist Karim*. Er will für seine Veranstaltung ein Sicherheitskonzept. Die Herausforderung: Die Veranstaltung ist bereits in wenigen Wochen. Karim nennt einige behördliche Auflagen und erklärt, dass diese am besten mit der Gemeinde direkt besprochen werden sollten – er verstehe nicht, weshalb sie als Veranstalter so viel davon übernehmen sollten.

Bei der Gemeinde heisst es dann, dass die Frist für die Erstellung des Konzepts bereits verstrichen ist und es in der Zusammenarbeit mit dem Veranstalter in der Vergangenheit immer wieder zu Problemen kam. Ein Gesuch für eine Bewilligung der Veranstaltung sei zudem bis heute noch nicht eingereicht worden. Das löst ein mulmiges Gefühl aus.

In einem zweiten Telefongespräch mit Karim, in dem die Bedenken geäussert werden, wird trotzdem ein Treffen vor Ort vereinbart. Die Offerte wird als Auftragsbestätigung im Vorfeld unterschrieben zurückgeschickt und eine Teilzahlung geleistet. Das Treffen findet in einem Gotteshaus statt, anwesend sind der Vorsitzende des veranstaltenden Vereins, sein Stellvertreter und Karim, er fungiert als Dolmetscher. Es geht um ein religiöses Fest für 2500 Gläubige – später erzählt die Polizei, dass es sich in der Vergangenheit um doppelt so viele Personen handelte.

Die Feierlichkeiten sollen sich über mehrere Tage erstrecken, Höhepunkt soll eine Prozession sein, bei der sich die Gläubigen auf einen mehrstündigen Umzug begeben. Diese Route wird gemeinsam besichtigt: Offene Lichtschächte, Verengungen, Poller, Baustellen und ein Gewässer direkt an der Route sorgen für keine optimalen Bedingungen. Zudem plant der Veranstalter an der Strecke diverse Posten, was die Route ebenfalls verengen und im Ereignisfall schwerwiegende Folgen für die Besucherinnen und Besucher haben könnte.



Ein Anlass mit fremdsprachigen Menschen aus einem anderen Kulturkreis bringt grosse Herausforderungen mit sich.

Sind diese Risiken einzudämmen? Versteht und akzeptiert der Veranstalter sie und würde er die erforderlichen Massnahmen umsetzen?

(Fast) alles ist möglich

Wieder kommen Zweifel, aber in der Eventbranche ist es schliesslich das Ziel, eine Veranstaltung durchführbar zu machen. Die Offerte wird angepasst, ein Fachplaner-Team wird zusammengestellt und es wird mit der Erarbeitung des Sicherheitskonzepts losgelegt.

Im Planungsprozess tauchen immer wieder Ungereimtheiten auf. Die Gemeinde erkundigt sich ebenfalls, was der aktuelle Stand bezüglich Sicherheitskonzept ist, und da weder die organisatorischen, noch die baulichen Mängel in der gesetzlichen Frist behoben wurden, lädt die Gemeinde zu einem klä-

renden Gespräch. Das Verhältnis ist angespannt und unterkühlt. Nachdem sich alle geäussert haben, wird eine einstweilige Verfügung der Gemeinde verlesen und der Veranstalter aufgefordert, diese zu unterzeichnen.

Covid-19 als zusätzliche Hürde

In dieser Sitzung wird auch das Covid-19-Schutzkonzept erwähnt. Massnahmen waren zwar vonseiten des Veranstalters geplant, ein Schutzkonzept existierte bis dahin allerdings nicht. Die Situation spitzt sich also weiter zu. Ein Anlass mit 5000 Personen, die seitens des Veranstalters nicht über eine Zertifikatspflicht** informiert wurden und bei denen von einer tiefen Impfquote ausgegangen werden kann, macht die Situation nicht einfacher. Für die Zertifikatskontrolle von 5000 Personen wird mit einem Minimum von 15



Professionelle Lösungen von Portable bis Concert Sound



„Das Gefühl, mit seiner Arbeit das Bestmögliche erreicht zu haben, ist für uns ein zentraler Zufriedenheitsfaktor. Das fördert die Motivation und das Verantwortungsgefühl. Unsere Mitarbeiter denken mit und beschäftigen sich aus eigenem Antrieb ständig mit der Optimierung von Details, was natürlich der Qualität zu Gute kommt. Dazu kommen die wahrscheinlich weltweit höchsten Ausbildungsstandards. Alles gute Gründe unsere Produkte mit einem



Made-in-Germany
Qualitätssiegel zu
kennzeichnen“.

Dipl.-Ing. Lothar Stamer
Gründer und CEO



Vertrieb Schweiz
SDS music factory ag
Industriestrasse 26
CH-8404 Winterthur



hkaudio.com



Der Aufbau eines
Corona-Testcenters
muss frühzeitig
geplant werden.

Sekunden pro Person gerechnet. Um diese innerhalb eines Vormittags respektive vier Stunden zu kontrollieren, benötigt es fünf Einlassstellen (Schleusen) mit je drei bis vier Personen. Weiter wird angenommen, dass ca. die Hälfte der Teilnehmenden ohne Zertifikat anreisen, was ein umfangreiches Testcenter erfordert. Dazu braucht es professionelle Crowd-Barrieres, Zäune, zweisprachige Helfer und vieles mehr.

Ein weiteres Thema ist die Zutrittsbegrenzung. Das Crowdmanagement sieht vor, das Gelände abzusperren und maximal 1000 Personen gleichzeitig zur Prozession zuzulassen. Innerhalb des Geländes befindet sich das Gotteshaus, das aus Gründen des Brandschutzes auf 50 Personen zu begrenzen ist. So hätte es nach dem vorliegenden Konzept drei ineinander liegende Zonen geben müssen, für die es aber kaum genügend Platz gibt.

Absagen oder weitermachen?

Die Umsetzung der erforderlichen Massnahmen und der dazugehörige Personalbedarf sind in der gegebenen Zeit nicht möglich. Zudem hätte der Sicherheitsnachweis in wenigen Tagen bei der Gemeinde vorgelegt werden müssen. Nach Absprache im Team wird entschieden, die Notbremse zu ziehen und das Beratungsmandat zu beenden. Da noch nie zuvor ein laufendes Auftragsverhältnis beendet wurde, wird ein Anwalt beigezogen. Dieser rät, den Auftrag gemäss OR 404 mit sofortiger Wirkung zu beenden. Per E-

Mail und eingeschriebenem Brief wird der Veranstalter umgehend informiert. Die Reaktion Karims kommt prompt. Unverständnis und unzählige Fragen sind das Ergebnis. Dem Verein wird davon abgeraten, die Veranstaltung «auf eigene Faust» durchzuführen, da höchstwahrscheinlich gegen geltendes Recht verstossen wird.

Kurze Zeit später reagiert die Gemeinde, die ebenfalls über die Auflösung des Vertrags informiert wurde, und stellt schriftlich klar, dass nun die einstweilige Verfügung in Kraft tritt. Diese sieht eine reduzierte Besucherzahl von 250 Personen im Aussenbereich und 50 Personen im Innenbereich vor.

Schlussendlich führten mehrere Faktoren zur Absage des Auftrags. Neben einem fehlenden Schutzkonzept und widersprüchlichen Aussagen des Veranstalters war der zeitliche Faktor massgebend. Das Vertrauen, dass die erforderlichen Massnahmen tatsächlich umgesetzt würden, war ebenfalls nicht mehr vorhanden. Dazu kamen die kulturellen Unterschiede, staatliche Regeln nicht als gesetzt zu sehen.

Ob ein solcher Auftrag zu einem späteren Zeitpunkt wieder angenommen wird? Vielleicht. Dann aber mit mindestens einem halben Jahr Vorlaufzeit und vielen Erfahrungen reicher.

* Name geändert.

** Zu diesem Zeitpunkt waren Open-Air-Veranstaltungen von mehr als 1000 Personen zertifikatspflichtig.

Zum Autor:



Tilman Albrecht ist Meister für Veranstaltungstechnik und Veranstaltungssicherheit. Er war als freier Mitarbeiter für einen süddeutschen Rundfunksender für die Bereiche Aussenübertragung und technische Realisation von Events verantwortlich. Seit 2007 ist er in der Schweiz tätig, zunächst als Projektleiter für Cooperate Events und als Dozent im Bereich Veranstaltungstechnik, ab 2015 selbstständig im Bereich Veranstaltungssicherheit mit seiner Firma eventuality. Er publiziert regelmässig im PROSCENIUM, war Fachautor des Eventsafety-Kompodiums Eventfragen und ist Autor des Buchs «Veranstaltungsrecht in D-A-CH». www.eventuality.ch



hkaudio.com

Ein Allrounder

Mit dem «Lonestar» stellt ETC einen vielfältig einsetzbaren und preislich attraktiven LED-Blendenschieberscheinwerfer vor. Der Lonestar zeichnet sich durch satte Farben, leistungsstarken Zoom, komplett abdeckende Blendenschieber auf vier Ebenen, verschiedene Diffusions- und Prismeneffekte sowie durch die imposante Lichtleistung von 15 400 Lumen aus. Gekoppelt mit dem Service von ETC machen sie ihn zum idealen Werkzeug für den Einsatz in kleinen bis mittelgrossen Veranstaltungsor-

ten. Der Lonestar ist ein Allrounder, der in Kirchen, Clubs oder Schulbühnen jede Beleuchtungsaufgabe auf die effektivste, zuverlässigste und dazu wirtschaftlichste Weise erledigt.

www.etcconnect.com

High End Systems Framing-Scheinwerfer «Lonestar».



Wireless-Technologie für Anspruchsvolle



Der neue «LumenRadio CRMX Stardust».

LumenRadio zeigt, was im Bereich der Wireless-Übertragung heute möglich ist: Die branchenführende CRMX-Technologie ist mit einer neuen Serie am Start. Mit dem «Stardust» von LumenRadio können per Wireless-DMX-Sender äusserst zuverlässig gleich acht DMX-Universen übertragen werden und mit dem ArtNet/sACN-Netzwerk-Eingang wird er quasi zum 8-Port-Wireless-DMX-Node. Mit dem intuitiven Farbbildschirm ist die Konfiguration zudem einfacher als je zuvor, und mittels der Betriebsprofile

können Einstellungen schnell geändert werden. Die eingebaute Back-up-Batterie stellt sicher, dass die Show auch bei einem Stromunterbruch weitergeht.

www.menziebz.ch

Top-Sound bei jedem Wetter

Lautsprecher sind bei Ausseneinsätzen häufig extremer Hitze oder Kälte, hoher Luftfeuchtigkeit sowie saurer oder salziger Luft ausgesetzt. Deshalb verfügen alle CODA-Audio-Lautsprecher serienmässig über Spezifikationen, die hohe Resistenz gegenüber Wind und Wetter bieten. Dafür sorgen verschiedene Vorkehrungen – wie das für den Aussenbereich gefertigte Holzgehäuse aus Multiplex (der Norm DIN 68705 Teil 3/BFU 100 entsprechend), bei dem eine wasserbeständige Verleimung (der Klasse D3 gemäss EN204) Verwendung findet. Alle Lautsprechergehäuse sind zudem mit hochreaktivem Polyurea-Prepolymer beschichtet. Eine

Substanz, die vollständig wasserdicht, stark haftend und elastisch ist. Auch das Innenleben der CODA-Audio-Boxen ist serienmässig wettertauglich. So sind alle Konustreiber mit imprägnierten Kohlefasermembranen ausgeführt und der Schallkanal der Kompressionstreiber ist vollständig vom Magnetsystem entkoppelt.

www.codaaudio.com/de



CODA Audio im Einsatz bei der Vierschanzentournee in Innsbruck.

Videowürfel sicher platziert

Als Bestandteil der kürzlich durchgeführten Sanierungsarbeiten erhielt die Ilfishalle, das Heimstadion der SCL Tigers in Langnau i. E., einen neuen, fünf Tonnen schweren Videowürfel, der an drei GIS-Elektrokettzüge unter das Hallendach gehängt ist. Der aus 436 LED-Modulen bestehende Videowürfel mit Full-HD-Auflösung muss für Service und Wartungszwecke von Zeit zu Zeit vertikal bewegt werden. Diese Aufgabe übernehmen jeweils drei frequenzgesteuerte GIS-Motoren mit je 2000 kg Tragkraft in D8-Plus-Ausführung. Die Frequenzsteuerung

erbringt die geforderte, stufenlose Fahrbewegung von 0,32 bis 3,48 m/min.

Die Ansteuerung dieser GIS-Elektrokettzüge erfolgt durch eine kabellose Sicherheitsfunksteuerung mit Wahlschaltung. Mit dem ergonomischen Handsender können die Motoren dadurch in Gruppen, aber auch einzeln angesteuert und der Würfel so sicher und zentimetergenau platziert werden.

www.gis-ag.ch



Videowürfel in Langnauer Ilfishalle mit 114 Quadratmetern LED-Fläche.

Veranstaltungstechnik made in Aesch BL

Seit 40 Jahren im Dienste von lokalen Kleinanlässen bis zu den ganz Grossen: Stars wie die Rolling Stones, U2, Elton John sowie unzählige Firmen und Sportveranstalter zählen seit Jahren auf das Fachwissen der AudioRent Clair AG. Was als kleine Verleihfirma für Musikanlagen begonnen hat, ist heute ein Unternehmen, das im Bereich Veranstaltungs- und Datentechnik ganz vorne mitspielt. Vor 40 Jahren gründete Jürg Hügin, der heute noch als Verwaltungsratspräsident in der Firma aktiv

ist, die AudioRent Clair AG. Heute sorgen 41 Festangestellte und rund 100 Freelancer mit Professionalität und Innovationsgeist dafür, dass Licht, Video und Ton bei physischen, hybriden und digitalen Veranstaltungen stimmen. Happy Birthday!

www.audiorentclair.com



Auch die Swiss Indoors zählen auf die AudioRent Clair AG.

Erweiterte Software nun theatertauglich



Die erweiterte SD12T-Konsole.

DiGiCo hat die «T»-Erweiterung für die SD12 herausgebracht: Damit hält die Konsole, die im Livemusikmarkt grossen Anklang findet, im Theater ihren Einzug. Ausgestattet mit leistungsfähiger, verfeinerter Hardware und Stealth Digital Processing lassen sich die Funktionalität und die Arbeitsoberfläche der SD12T problemlos konfigurieren, um den Anforderungen des Theater-Sounddesigns, dem Proben- und Showbetrieb gerecht zu werden. Die neue SD12T verfügt standardmässig über 96 Eingänge, 48 Busse und eine 12x8-Matrix und bietet eine flexibel erweiterbare I/O-Struktur mit zwei DMI-Kartensteckplät-

zen, die eine einfache Anbindung an Dante, Waves Soundgrid und weitere Audioformate ermöglichen. Die umfangreiche lokale I/O-Sektion des SD12T bietet acht Mikrofon-/Line-Eingänge, acht Line-Ausgänge, vier AES/EBU, zwei MADI-Ein-/Ausgänge und optional Optocore für erweiterte Rack-Konnektivität.

www.digico.biz
www.tonspur.ch

Robustes Backbone für Signalverteilung und Kommunikation

Der All England Lawn Tennis and Croquet Club (AELTC) setzt auf ein robustes Backbone für Signalverteilung und Kommunikation aus MediorNet und Artist. Der Club vertraut seit über einem Jahrzehnt auf eine Riedel-Infrastruktur und hat diese seither kontinuierlich ausgebaut. Für das Turnier 2021 ermöglichte die MediorNet/Artist-Lösung die Fernabmischung von Audiosignalen aller Courts sowie sichere Kommunikation zwischen Spielleitung, Sicherheits-, Audio- und Produktionsteams. Während ein kompaktes Riedel-Netzwerk das ganze Jahr über im AELTC in Betrieb ist, wurde die Riedel Managed Technology Divi-



Master Control Room (MCR) beim AELTC.

sion hinzugezogen, um die zusätzlichen Panels, Nodes und andere Komponenten zu liefern. Im Vorfeld des diesjährigen Turniers erweiterte die Division die Infrastruktur mit einem weiteren, umfangreichen Artist- und MediorNet-Setup, darunter über 120 Intercom-Panels, Bolero Beltpacks sowie MediorNet MicroNs. Die modularen MicroNs kamen vor allem im AELTC-Master Control Room (MCR) zum Einsatz, der Schaltzentrale für alle Audiosignale, in der die Signale der 18 Courts, der Venuescreens und unzähliger lokaler Audiomixes zusammenlaufen.

www.riedel.net

Volle Kontrolle über Stummschaltung

«Entschuldigung, ich habe versucht, die Stummtaste zu finden» ist ein Satz, den man oft in Meetings hört. Er zeigt die Unsicherheit, ob sich die Stummschalttaste auf dem Bildschirm oder dem Mikrofon befindet. Um dieses Problem zu lösen, stellt Shure den Microflex A400MB vor, eine berührungsempfindliche Stummschalttaste. Sie ergänzt die Grenzflächenmikrofone Microflex MX395-LED sowie die modularen Schwanenhalsmikro-

fone MX405, MX410 und MX415 um eine praktische Stummschaltfunktion. Dieses neue Zubehör von Shure garantiert Teilnehmern eines Meetings die volle Kontrolle über die Stummschaltung von Audiosignalen. Die A400MB-Stummschalttaste wird wie eine Unterlegscheibe zwischen dem Mikrofonkörper und der Tisch- oder Rednerpultplatte installiert. Sie verbirgt die Schaltkreise unter ihrer Oberfläche. Das Schaltverhalten des

A400MB lässt sich mit den integrierten Schaltern leicht programmieren und bietet so vollständige Flexibilität.

www.shure.de

A400MB-Stummschalttaste zusammen mit dem Mikrofon Microflex MX395W.



BÜHNENMOLTON RETEX

Der neue, umweltfreundliche Bühnenmolton von Gerriets:

- recycelt – nachhaltig – 4 m oder 3 m breit
- hergestellt aus 74 % recycelter Baumwolle und 26 % Viskose
- erhältlich in der Farbe Schwarz, 320 g/m² schwer und schwerentflammbar nach DIN 4102 B1

TUN WIR EINFACH ETWAS MEHR...



Fordern Sie kostenlos ein Muster unter info@gerriets.com an.

gerriets.com



In der nächsten Ausgabe

- Die Resultate der Branchenumfrage
- Maskenwerkstatt des Stadttheaters Bern erneuert
- Was bringt 2022 an technischen News?

Proscenium- Erscheinungsdaten 2022

Ausgabe	Redaktions- und Anzeigenschluss	Versand
1/2022	20. Januar 2022	25. Februar 2022
2/2022	30. März 2022	13. Mai 2022
3/2022	7. Juli 2022	31. August 2022
4/2022	18. Oktober 2022	26. Nov. 2022

Neumitglieder svtb

Einzelmitgliedschaft

Alessandro Paci Luzern

Adrian Steiger Kriens

Firmenmitgliedschaft

Encore EMEA Glattbrugg

Firmenmitglieder erhalten bei vier fix gebuchten Inseraten pro Jahr einen Rabatt von 15 Prozent (Grundpreis) pro Inserat. Details finden sich in den in dieser Ausgabe beiliegenden Mediadaten und auf der Website: www.svtb.ch/publikationen.

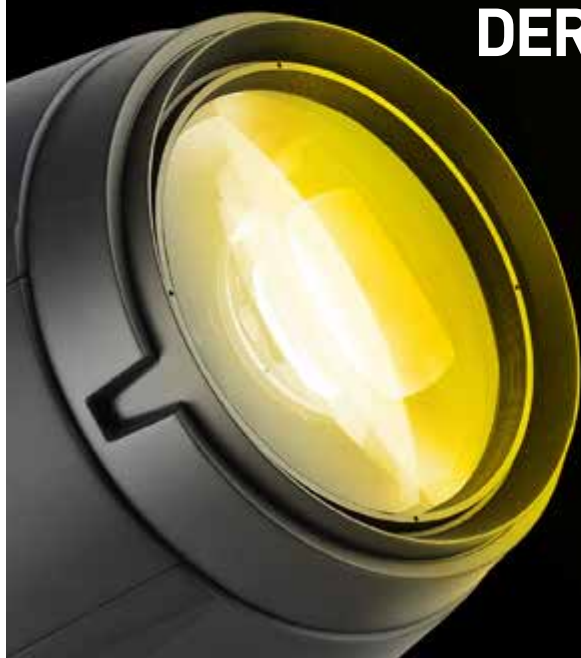
Impressum

Herausgeber svtb, Redaktionsleitung: Martin Mächler
Mainaustrasse 30, Postfach, CH-8034 Zürich, Tel.: +41 44 388 74 84,
info@svtb-astt.ch, www.svtb.ch
Externe redaktionelle Mitarbeit: Iris Abel, Berlin
Gestaltung: www.green-design.ch, Lektorin: Julia Röseler, Berlin
Druck: DAZ-Druckerei Albisrieden AG, Normalauflage 600,
Grossauflage 900

**menzi
ebz**
menziebz.ch

Martin
HARMAN

**ERA 800:
DER MAC VIPER-NACHFOLGER!**



Christian Künzli

Christian Künzli arbeitet bereits sein gesamtes berufliches Leben in der Eventbranche. 2013 kam er dann zur Winkler Livecom AG. Vor zwei Jahren schliesslich konnten er und sein Kollege Stefan Mathys die Firma in Form eines Management-Buy-outs von der MCH Group übernehmen. Seitdem ist Stefan Mathys für Sales & Marketing zuständig, Christian Künzli kümmert sich um Operations.

*Interview: Melanie Hilpertshauser;
Foto: Winkler Livecom AG*

Herr Künzli, gibt es besondere Erfahrungen und Erlebnisse, die Sie bei Winkler gemacht haben, auf die Sie nicht verzichten möchten?

Als die Coronakrise im Frühling 2020 begann, haben wir unsere Mitarbeitenden aufgefordert, sich Gedanken über Innovationen und die Weiterentwicklung unseres Unternehmens zu machen. Wir waren überwältigt vom Resultat; fast 200 Ideen sind zusammengekommen. Von kleinen Verbesserungsvorschlägen bis zu neuen Businessideen war alles dabei. Die vielen Inputs haben wir danach in Gruppen hinterfragt und weiterentwickelt. Dies hat unser Unternehmen in der schwierigen Zeit weitergebracht und uns alle auch zusammengeschweisst.

Auch sind wir stolz, dass wir als kleines Schweizer KMU tolle Grossprojekte überall auf der Welt umsetzen dürfen. So schenkte uns die Firma Expomobilia das Vertrauen zur Umsetzung der Technik in den beiden Pavillons von Holland und der Schweiz an der Expo in Dubai, die Anfang Oktober ihre Tore geöffnet hat. Als Highlight in diesem Jahr werden wir alle sicherlich nie mehr das Gipfeltreffen in Genf der Präsidenten Putin und Biden vergessen.

Besonders erwähnenswert ist sicherlich auch der Bau unseres eigenen neuen Studios, dem Trakt Nord: Mit vereinten Kräften durch die ganze Personalstruktur haben wir im ersten Halbjahr 2021 circa 250 m² bisherige Lager- und Werkstattflächen in eine multifunktionale kleine Eventlocation umgebaut. Wir durften damit bereits hochkarätige Streaming-events durchführen.

Davon ist nun häufig zu hören: Freie Fachkräfte aus der Veranstaltungsbranche mussten sich umorientieren, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Wenn Projekte und Veranstaltungen wieder anlaufen, wird das u. U. problematisch. Erfahren Sie diese Problematik bei Winkler bereits auch?

Ja, diese Problematik spüren wir auch. Ein nicht unwesentlicher Teil der Freelancer hat sich von der Branche mindestens aktu-



Christian Künzli

ell verabschiedet. Dies führt dazu, dass wir den Anteil von Inhouse-Fachkräften bei den Projekten aufstocken müssen und dadurch eine gewisse Flexibilität für kurzfristige Projekte verlieren. Umso wichtiger ist es, dass wir junge Menschen von unserem Beruf überzeugen und sie motivieren, eine Ausbildung in unserer Branche als Veranstaltungsfachmann/-frau zu absolvieren.

Die Lehrstellensituation entwickelt sich gut. Wie ist das Interesse für Ausbildungen in Ihrem Unternehmen?

Bei uns genoss die Ausbildung auch während Coronazeiten eine hohe Priorität. Wir haben sogar von anderen Branchenteilnehmern Lernende übernommen und trotz Coronakrise im August 2020 und 2021 weitere Lernende eingestellt. Die Nachwuchsförderung ist uns ein wichtiges Anliegen. Aktuell bilden wir für drei verschiedene Berufsbilder aus.

Zusammen mit dem JED in Schlieren waren wir direkt im Projekt «Next Gene-

ration» involviert, es war eine tolle Aktion, bei der wir gerne aktiv mitgewirkt haben.

Was wünschen Sie sich für die Branche?

Wir wünschen uns für die Branche, dass wir möglichst schnell wieder das Vor-Corona-Niveau erreichen und wir uns gegenüber unseren Kunden einen fairen Wettbewerb liefern, aber nicht gegenseitig mit immer tieferen Preisen aus dem Markt drängen. Weniger ist manchmal mehr.

Und schliesslich: Wen sollen wir in der nächsten Ausgabe verfolgen?

Gerne würde ich Peter Aellig vom Schweizer Radio und Fernsehen vorschlagen. Er ist seit vielen Jahren als Projektleiter Produktion & Technologie und als Produktionsleiter für das SRF tätig. Er war und ist für viele grosse Unterhaltungssendungen verantwortlich und hat aus seiner jahrelangen Erfahrung doch so vieles und Interessantes zu berichten.

SHURE

SLX-D DIGITALES DRAHTLOSSYSTEM

DAS DRAHTLOSSYSTEM, AUF DAS SIE GEWARTET HABEN.

Ob Hörsaal, Theater oder Live-Veranstaltungen – das SLX-D Drahtlossystem ist in verschiedenen Ausführungen mit vielfältigen Mikrofonoptionen erhältlich. Es bietet ein transparentes digitales 24-Bit-Audiosignal, ein einfaches Setup und absolut zuverlässige HF-Performance mit modernster Akkutechnologie.

Von der ganztägigen Konferenz bis zur Vorstellung am Abend. Mit bis zu 8 Stunden Laufzeit ermöglicht die SLX-D Akkutechnologie zusätzlich die minutengenaue Anzeige der verbleibenden Akkulaufzeit, sodass Sie sich voll und ganz auf Ihren Auftritt konzentrieren können. Erfahren Sie mehr unter shure.ch/slx-d

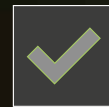
ÜBERZEUGENDE PERFORMANCE, IMMER UND ÜBERALL.



KRISTALLKLARE
KLANGQUALITÄT



STABILE
SIGNALÜBERTRAGUNG



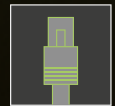
EINFACHES
SETUP



BIS ZU 32 KANÄLE
PRO 44 MHz



8 STUNDEN
LAUFZEIT



INTUITIVE
BEDIENUNG

DIRIGIERE DEINEN MIX



KLANG:konductor - die leistungsstärkste und flexibelste immersive In-Ear-Mix Engine, die je von KLANG entwickelt wurde - mit der Konnektivität für heute und morgen.

KLANG:konductor



SOMETIMES MORE IS MORE

128 Eingangskanäle, 16 Mixe, unendliche Möglichkeiten

Maßgeschneiderte Anschlussmöglichkeiten durch 3 DMI-Slots

Nahtlose Integration in bestehende Setups

Intuitive Bedienung via DiGiCo, KLANG:app und KLANG:kontroller



#MOREISMORE



TONSPUR AG - Professional Sound Equipment | 041 370 22 22 | info@tonspur.ch | www.tonspur.ch